

II-8159 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4020/W

1992-12-18

**Anfrage**

der Abgeordneten Freund, Schuster, Auer  
und Kollegen

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend Rindermarkt in Österreich

Der Rindermarkt ist zur Zeit sehr angespannt. Seit mehreren Monaten gibt es einen Preisverfall auf der Erzeugerebene. Die Schlachthöfe bezahlen den Bauern in Oberösterreich zur Zeit 46 Schilling pro Kilogramm Rindfleisch, während der Preis in den letzten Jahren im Durchschnitt bei 52 Schilling pro Kilogramm lag. Für den oberösterreichischen Rinderhalter bedeutet dies einen Einnahmenverlust von mehr als 2.000,- Schilling pro Tier. Die Rindermast wird damit auf Dauer unrentabel.

Im Vieh- und Fleischbereich wird der Absatz über Förderung des Exports zur Überwindung der Zölle und Abschöpfungen sowie über Inlandsaktionen gesichert, um ein entsprechendes Inlandspreisniveau zu festigen.

In der Europäischen Gemeinschaft gibt es neben den Exportstützungen eine Rindermastprämie, die den Tierhaltern als Preis- und Einkommensausgleich gewährt wird und die in den nächsten Jahren stufenweise angehoben wird, um die Nachteile der EG-Agrarreform auszugleichen.

Von verschiedenster Seite diskutiert man alternative Modelle in der Vieh- und Fleischvermarktung zur Sicherung der Einkommen der österreichischen Landwirte. Es bestehen Konzepte, die Exportstützungen abzubauen und rasch ansteigende Direktzahlungen einzuführen, um in Summe eine Sicherung des Einkommens unserer Viehhalter aus der Rinderwirtschaft zu erreichen.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

**Anfrage**

- 1) Wann werden für die österreichischen Landwirte ähnliche Direktzahlungen in der Viehwirtschaft wie in der Europäischen Gemeinschaft eingeführt?
- 2) Warum wurden diese Direktzahlungen in Österreich noch nicht eingeführt?
- 3) Wieviel würde die Einführung von Direktzahlungen kosten, wenn die Exportstützungen nicht mehr gegeben sind und die Bauern schadlos gehalten werden?
- 4) Wieviel würde die Einführung eines Modells kosten, das Exportstützungen mit Direktzahlungen kombiniert?
- 5) Wie werden Preissenkungen in der EG, die auch Preisrückgänge in Österreich auslösen werden, in Zukunft aufgefangen?